



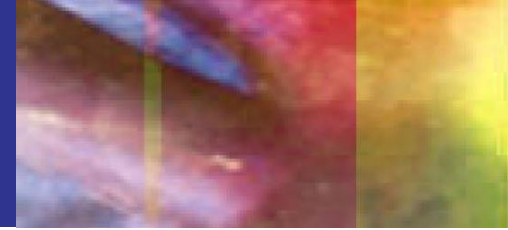
Chancen der Seelsorge für Menschen mit psychischen Erkrankungen

**Auswertung von 250 schriftlichen Rückmeldungen zur Seelsorge
10 Thesen zur Seelsorge**

Seminar am 11. Internationalen Kongress der
Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS), Würzburg, 3. Mai 2022

Pfr. Thomas Widmer-Huber
Seelsorger Psychiatrische Klinik Sonnenhalde in Riehen bei Basel

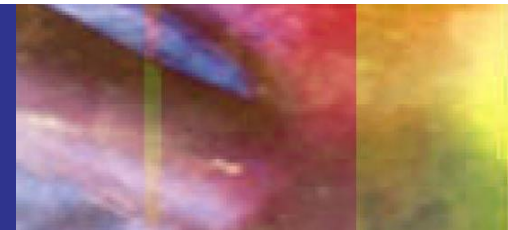
Sonnenhalde in Riehen bei Basel Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



- 1900 / Riehener Diakonissen
- Privatspital / Gemeinnützige Aktiengesellschaft

- **«Menschlich – fachlich - christlich»**
Dr. Samuel Pfeifer: APS-Mitbegründer,
war rund 25 Jahre Chefarzt
- 68 stationäre Betten in drei Häusern
in grosszügigem Park
- 50 Plätze mit teilstationärem Angebot
(intern und zwei Tageskliniken)
- Hybrid Tagesklinik geplant (Blended
Care: Kombination Online- und Face-
to-Face-Behandlung)
- Ambulante Therapieangebote
- 180 Mitarbeitende

Seelsorge Klinik Sonnenhalde



Pfr. Thomas Widmer, 60% (seit 2001)

Co-Leitung Gemeinschaftshaus Moosrain Riehen
und «Fachstelle Gemeinschaft»



Sr. Marlise Aemisegger, ca. 80% (seit 2009)

Kommunität Diakonissenhaus Riehen



Seelsorge-Auswertung



Auswertung:

Schriftliche Rückmeldungen der Patient(inn)en (247 TN)

Fragen / Fokus

- 1: Erlebten Sie Verständnis für Ihr Anliegen?
- 2: Was war für Sie besonders hilfreich?
- 3: Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?

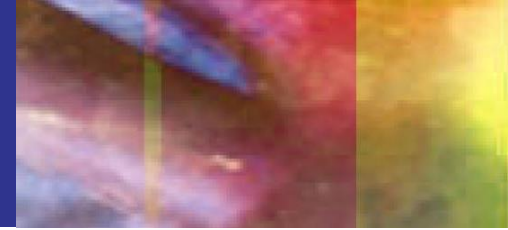
Nebenresultat: Stellenwert der Seelsorge im Kontext der Therapie in der Sonnenhalde (Aussagen im O-Ton)

Hintergrund und Einführung



- Einführung eines kurzen Fragebogens als Massnahme für das **Qualitäts-Management**, entwickelt aus dem Gespräch mit dem QM-Verantwortlichen.
- Bewusst **nur drei Fragen**, niederschwellig, da freiwillig und anderer Stellenwert als offizieller Klinik-Fragebogen.
- **Anonym** ausgefüllt, auch um Hemmschwelle für Kritik an uns Seelsorgenden zu senken.

Statistisches



- **Zeitraum von fünf Jahren:** Herbst 2015 bis Ende Oktober 2020
- **Total Gespräche (SrM und TW): 2319** TW: **1187** SrM: **1132**
Durchschnitt/Jahr: **463** Gespräche/Woche (Basis: 46 Wochen): **10,1**
- **Personen: 722** TW: **404** SrM: **318**
Angebotsnutzung / Durchschnitt pro Jahr: **144** Personen, ca. **25%** der Patienten
Durchschnittliche Anzahl Gespräche pro Person: TW: **2,9** Sr. M: **3,5**
(Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: zurzeit **48 Tage**)
- **Ausgefüllte Fragebogen: 247: 34%** (nicht alle haben einen erhalten)
- (Nach dem Austritt: Karten, Mails und Briefe mit Informationen, meist mit Dank und Infos, wie es jetzt geht)

Statistisches II



1. Frage: Erlebten Sie Verständnis für Ihr Anliegen?

Pfr. Thomas Widmer	138 Antworten
➤ Trifft ganz zu:	125 90,6%
➤ Trifft mehrheitlich zu:	12 8,7%
➤ Trifft eher nicht zu:	1 0,7%
Sr. Marlise Aemisegger	109 Antworten
➤ Trifft ganz zu:	101 92,7%
➤ Trifft mehrheitlich zu:	7 6,4%
➤ Trifft teilweise zu:	1 0,9%

Auswertung



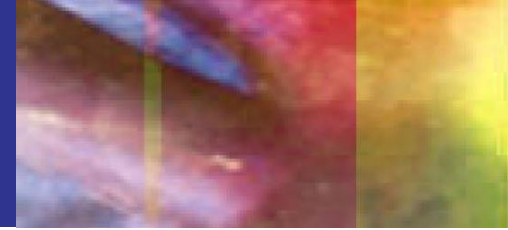
- **Zwei weitere Fragen**
 - 2. Was war für Sie besonders hilfreich?
 - 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?
- **Reihenfolge:** zuerst Punkte, die *besonders häufig* genannt wurden, dann solche, die *häufig* und *immer wieder* erwähnt wurden.
- Aussagen zum **Stellenwert der Seelsorge** im Kontext der Therapie in der Sonnenhalde: Aussagen im O-Ton.

Auswertung



2. Was war für Sie besonders hilfreich?

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Besonders häufig

Gebet / Beten

- 2018: bei TW in 14 von 24 Feedbackbögen, bei SrM in 9 von 20 Bögen genannt
- **Am häufigsten genannte Formen:**
 - Beten / Gebet (des Seelsorgers, der Seelsorgerin)
 - Zusammen beten / gemeinsames Gebet / zusammen vor Gott kommen

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Besonders häufig

Gebet / Beten

Sr. Marlies „Schlussgebet“ war immer sehr passend und wohltuend. SrM 18,18

Gemeinsames Gebet, schöne Atmosphäre mit Kreuz und Kerze. TW 17,10

Raum für Gebet im Stillen. TW 18,2

Das gemeinsame Gebet am Schluss tat gut in der Seele. SrM 18,12

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Besonders häufig

Gebet / Beten

Eine berührende Mail an TW sieben Jahre nach dem Austritt:

«Ich habe die Gegenwart Gottes so stark mit ihnen erlebt und jetzt kommt es mir immer und immer wieder im Sinn... wenn es wieder so dunkler wurde in meiner Seele.» 29.7.17

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Besonders häufig

Empathie / Wertschätzung / Annahme / Verständnis / sich ernst genommen fühlen

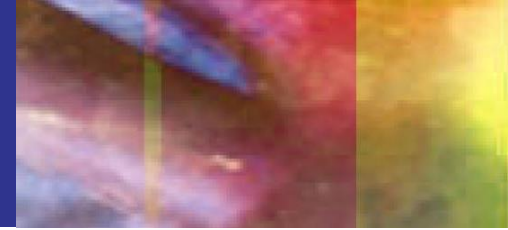
Offenes, empathisches Zuhören,... Sr. Marlise hat mir immer das Gefühl
gegeben, dass ich wichtig bin.

SrM 17,6

Dass ich mich sehr ernst genommen gefühlt habe. Das hat bewirkt, dass ich
mich auch gut öffnen konnte.

TW 18,21

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Besonders häufig

**Empathie / Wertschätzung / Annahme / Verständnis / sich ernst
genommen fühlen II**

Sr. Marlise ihre Art hat mich stets motiviert und habe mich sehr geborgen &
verstanden gefühlt. SrM 17,1

Ich fühlte mich zu gehört und wahr genommen. TW 16,18

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Häufig

Reden können / Zeit zum Zuhören

Konnte mal reden.

TW 16,8

Es tat gut gehört und wertgeschätzt zu werden und dass sich jemand Zeit für mich nahm.

SrM 18,15

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Häufig

Last loswerden

Ich konnte grosse Lasten ablegen.

SrM 16,3

Ich kann leichter in die Zukunft gehen.

SrM 16,14

Er hat mich von Lasten befreit Vergebung zu empfangen und ermutigt. TW 16,4

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



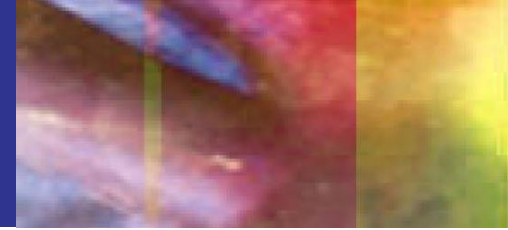
Häufig

Schuld bekennen, Zuspruch der Vergebung empfangen

Dass ich offen über meine Sünden sprechen konnte. Mir wurde eine Sünde vergeben, die mich schon sehr lange bedrückt hatte. TW 19,4

Schuld zu bekennen und Vergebung zu empfangen, zugesprochen zu bekommen war wichtig und hilfreich für mich. TW 19,6

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Immer wieder

Jemandem vergeben / jemanden loslassen

Vergebung mit Vater vertiefen können.

SrM 15,2

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Immer wieder

Würdigung des biblischen Bezugs bzw. der biblischen Texte

Gespräch – Tröstende Worte oder Hoffnung (in meiner Lage,-) aus der Bibel.

TW 16,8

In dem Gespräch darauf zukommen was die Bibel dazu sagt.

TW 16,5

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Immer wieder

Erzählen und weinen können

Offene, bodenständige Art von Sr. M. liess mich hemmungslos erzählen und weinen. SrM 16,6

Ja, es war jemand für mich da. Ich durfte erzählen und weinen. TW 17,6

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Immer wieder

Christlich geprägte Angebote

Forum für Lebens- und Glaubensfragen, v.a. Vortrag von Herrn Herrsberger.

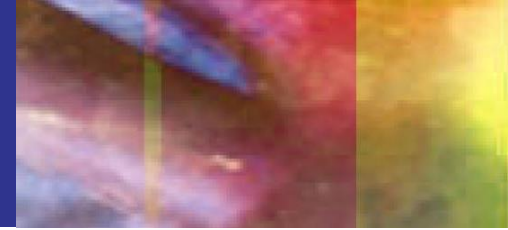
TW 17,7

Ich darf aus den Gesprächen und der Morgenandacht viel mitnehmen. Der Gottesdienst am Dienstagabend war jeweils eine Bereicherung f. die ganze Woche.

SrM 16,9

(Auch «Offenes Singen» mehrmals erwähnt, z.T. als «Lobpreis» bezeichnet)

Auswertung: 2. Was war für Sie besonders hilfreich?



Immer wieder

Aussagen betr Engagement für Zeit nach dem Austritt / Nachsorge

Hilfe bei der Suche einer Seelsorgerin und Psychiater.

SrM 16,2

Konkrete Hilfe für Alltag (Adressen für Ausbildung/Kirchgemeinden in meiner Nähe).

TW 17,2

Auswertung



3. Was hat die Seelsorge in ihrer Lebenssituation bewirkt?

Auswertung 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?



Besonders häufig

**Zuversicht / Mut / neuer Lebensmut / Vertrauen / Hoffnung /
Perspektiven / Kraft**

Hat mir wieder neue Kraft gegeben.

TW 17,10

Ich bin zuversichtlicher für meinen weiteren Weg.

SrM 18,7

Auswertung 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?



Besonders häufig

**Zuversicht / Mut / neuer Lebensmut / Vertrauen / Hoffnung /
Perspektiven / Kraft**

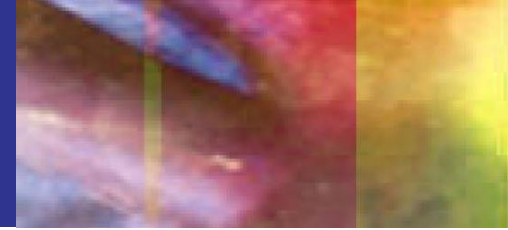
Hat mir Mut und Zuversicht gegeben.

TW 17,8

Ermutigung, Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft.

SrM 18,11

Auswertung 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?



Besonders häufig

Stärkung der geistlichen Ressourcen und des Gottvertrauens / neuen Zugang finden

Wider an got glauben.

TW 16,7

Sicherheit das ich mich auf Gott verlassen kann weil er mich bedingungslos
liebt.

TW 16,11

Das Glauben an Gott als Kraftquelle, um mit den schwierig Situation umgehen
zu können.

SrM 17,2

Auswertung 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?



Besonders häufig

Stärkung der geistlichen Ressourcen und des Gottvertrauens / neuen Zugang finden

Ich durfte in der Klinik Sonnenhalde wieder einen Zugang zum Glauben
finden! SrM 16,9

Ich spürte seine Kraft, den Heiligen Geist, was mich wieder ruhiger und
gelassener macht. TW 17,2

Neben den verschiedenen Therapieangeboten war der seelsorgerische
Beistand wichtig und bereichernd. Die Gespräche mit Pfr. Widmer wurden zu
einem festen Bestandteil meines Aufenthalts in der Sonnenhalde und haben
mich die Gnade und Zuwendung unseres Herrn erfahren lassen. TW 19,23

Auswertung 3. Was hat die Seelsorge in Ihrer Lebenssituation bewirkt?



Besondere Aussage

1. Ich bin weiterhin am Leben!
2. Ich empfinde echt Hoffnung.
3. Alles andere fragen Sie bitte Gott.

TW 16,6

Kritische Aussagen zur Verbesserung der Arbeit?

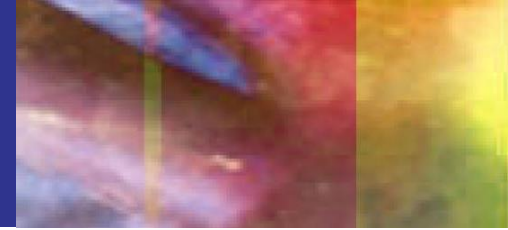


Jemand empfahl mir, einen Katalog mit konkreten Dingen vorzustellen, damit mögliche Interessierte sich besser vorstellen können, wie das Seelsorgeangebot *aussieht*: „Gebet, Salbung, Abendmahl“.

Schriftliche Info: Das Seelsorgeangebot wird in der Kurzinformation für die Patienten „Seelsorge, Morgenbesinnungen, Kurzgottesdienste“ vorgestellt. Auch *konkrete* Punkte zur Seelsorge.

-> **Ich nehme mit:** wenn ich in der Morgenrunde das Seelsorge-Angebot *mündlich* vorstelle, führe ich neu aus, wie Seelsorge *konkret* aussehen kann, welche *Möglichkeiten* es gibt.

Unterschiede der Seelsorge zwischen Sr. Marlise und Thomas Widmer? (Nebenresultat)



- Bei TW ist das Thema „**Gebet**“ etwas häufiger genannt, auch das „Sein vor Gott“ vor der Kerze auf dem Clubtisch und dem Kreuz, das im Fenster hängt. Aber auch bei Sr. Marlise wird das Gebet häufig erwähnt.
- Bei TW wird etwas häufiger erwähnt, dass er **biblische Texte** treffend einbringt. TW 17,10
- Bei TW wird immer wieder mal erwähnt, dass er hilfreiches **schriftliches Material** abgibt, gute Anregungen gibt auch durch **Literatur**
- Bei TW wird die **Musik** positiv erwähnt:
Das gemeinsame Musizieren war für mich wunderschön und hat mir sehr gut getan! DANKE!!! TW 15,7

Unterschiede der Seelsorge zwischen Sr. Marlise und Thomas Widmer? (Nebenresultat)



Bei **Sr. Marlise** fällt auf, dass ihre **lösungsorientierte Art** geschätzt wird. Stichworte wie Bodenständigkeit, „gute Ratschläge“, konstruktive Lebenshilfe oder „Weisheit“ bzw. „weise Ratschläge“. (2018: fünf von 20)

Tipps wie sollte umgehen im Alltag. Konnte mich aussprechen, sie nahm mich ernst und gab mich Ratschläge war sehr hilfreich. SrM 18,16

Ebenfalls auffallend ist, dass die Arbeit mit dem **Genogramm**, mit **Familienkonstellationen**, immer wieder als hilfreich erlebt wird, z.B. 2018: in drei von 20 Feedbackbögen.

Auffallende Aussagen



Auffallend: immer wieder Aussagen zum *Stellenwert* der Seelsorge

Nebenresultat der Auswertung:

Unterschiedliche Beurteilung des *Stellenwerts* der Seelsorge im Kontext der Therapie in der Sonnenhalde:

Aussagen im O-Ton

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge als Förderung der Psychotherapie (inkl. Einsatz von Medikamenten)

Gemeinsame Vorbereitung des Therapiegesprächs

Meine Religion (Islam) wurde respektiert. Konnte offen mit ihr sprechen
(zuerst immer bei ihr, danach mit Fachpsych.).

SrM 16,4

Stärkung des Vertrauens in das Behandlungsteam

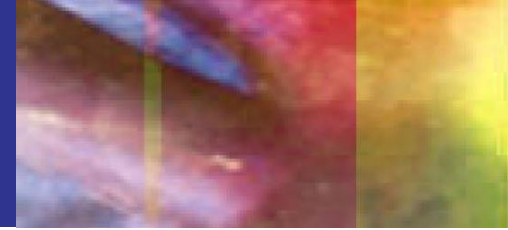
Ich habe gemerkt das die Ärzte- Kranken Schwester mich wirklich helfen
wollen.

SrM 17,2

Erkenntnis, dass die Medikamente durch Gott auch Gutes bewirken können.

TW 16,13

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge als Ergänzung zur Psychotherapie

Dass nicht wie in der Psychotherapie eine `Leistung/Mitarbeit` gefordert wurde. Ich durfte einfach sein. TW 16,22

Eine andere, „nicht-therapeutische“ Sicht. SrM 18,1

Besonders hilfreich war für mich, dass ich das Erlebte und das Schwierige in meiner Krise psychologisch und seelsorgerlich aufarbeiten konnte. Das hat sich für mich gut ergänzt. <Unterstreichung durch Patienten> TW 19,6

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge zur Stärkung des Therapieprozesses bzw. Heilungsprozesses

Der Einbezug der geistlichen Dimension in meinen Heilungsprozess war sehr hilfreich. Die regelmässigen Gespräche & der Austausch waren sehr wertvoll für mich. TW 15,1

Die Gespräche mit Sr. Marlies waren für mich sehr wertvoll und bereichernd. Sie haben sehr viel zu meinem Heilungsprozess beigetragen. SrM 15,3

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge mit Vorzügen im Vergleich zu Psychotherapie

Ein anderes Setting als Psychotherapie, aber mit deren Vorzügen (Vertrauen, Schweigepflicht, aufgefangen werden) TW 20,14

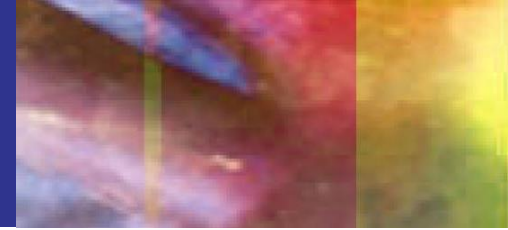
Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge als Therapie (die Heilung bewirkt)

- Die Therapie mit Herrn Pfr. Th. Widmer und die Gebete. TW 15,2
- Sr. M. hat mich in Gottes Namen frei gesprochen von meiner (vermeintlichen) Schuld, ich konnte zum 1. Mal Heilung erfahren. SrM 16,6
- Ich empfand ein Gefühl der Heilung wie Krebs durch Lichtstrahlen bombardiert wird. TW 17,4

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge mit therapeutischer Dimension im Therapieprozess

Heilsame Genesumshilfe. TW 17,24

Meine Seele war immer beruhigt wenn Herr Thomas Widmer hat für mich
gebetet. TW 16,7

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge als Wendepunkt im Therapieprozess

Die entscheidende Wende. Aufdecken eines grossen Teils der Depression.
Heilung kam in Gang. SrM 18,19

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge bzw. die Angebote der Seelsorge als Höhepunkt während Therapieaufenthalt

Offenes Singen, Gottesdienst, Morgenbesinnung, Seelsorge: Eigentlich die Höhepunkte meines Aufenthalts! DANKE 😊

TW 19,8

Stellenwert der Seelsorge im O-Ton



Seelsorge bedeutsamer als (Psycho)Therapie? (in gewissen Konstellationen)

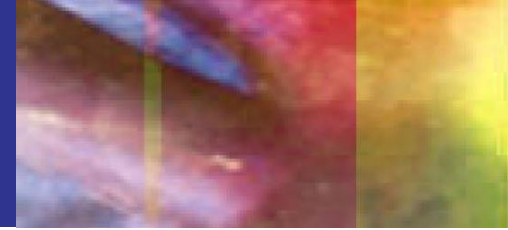
Herr Pfr. Widmer war für mich in meiner Trauer die hilfreichste Person... Er hat mich aufgenommen, aufgefangen und war offen. Er gab mir die Ruhe in mir und ich fühlte mich geborgen und konnte meine Tränen freien Lauf lassen... Herr Pfr. Widmer vielen Dank, ich werde diese Begegnungen nie vergessen.

TW 19,1

Ein Brief ein Jahr nach dem Austritt: „Die Gespräche...waren für mich sehr hilfreich. Es waren in der Klinik die Gespräche, die am meisten Tiefgang und Wirkung hatten...“

TW 15, Brief

Stellenwert der Seelsorge



Seelsorge mit therapeutischer Dimension

Genogramm erstellen und Gespräch darüber (s.v.)

Risiko: Konflikt mit Therapeuten

Wenn z.B. ein Therapeut am Stabilisieren ist und in der Seelsorge die Erinnerung an frühere negative Erlebnisse in der Familie geweckt wird – und dies emotionale Trigger auslöst.

-> bei therapeutischer Dimension: rechtzeitig Rücksprache mit den Therapeuten



Thesen zu den spezifischen Chancen der Seelsorge

- 1) Die 10 Thesen**
- 2) Die 10 Thesen ausgeführt**

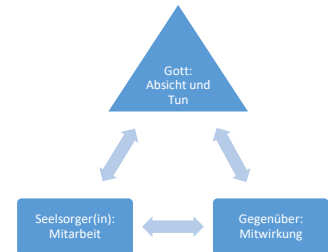
Spezifische Chancen der Seelsorge in der Psychiatrie

Thesen zum Einstieg in das interprofessionelle Gespräch

APS-Kongress Würzburg Seminar am 3. Mai 2022

Pfr. Thomas Widmer-Huber, Klinik Sonnenhalde Riehen

1. Seelsorge geht von **Gottes Absicht und Wirken** aus.
2. Das **Ziel** des biblischen Gottes ist **Schalom** – Friede und Heil im ganzheitlichen Sinn bzw. **Leben in Fülle**.
3. Heilung ist ein **Teilaspekt** des ganzheitlich-umfassenden Heils.



4. Seelsorge fördert die Suche nach dem **Schalom** und einem **erfüllten Leben**.
5. Seelsorge geht im Sinn von Psalm 147,3 von Gottes heilendem



Wirken aus: „Er heilt die zerbrochenen Herzens sind.“

6. Seelsorge ermutigt zu einem **konstruktiven Umgang** mit einem bisher unerfüllten Heilungswunsch.
7. Seelsorge bleibt nicht bei der Empathie stecken, sondern weckt inmitten von **Verzweiflung Hoffnung**.
8. Zur Seelsorge gehört die Aufgabe, falsche (innere) Aussagen betreffend **Wertschätzung und Anerkennung richtigzustellen**.
9. Seelsorge schafft **Räume**, wo Gottes Geist vielfältig **wirken** kann.
10. Seelsorge fördert die **Gemeinschaftsbildung** – über das Einzelgespräch hinaus in die **Gesellschaft**.



Thesen zu den spezifischen Chancen der Seelsorge für Menschen mit psychischem Leiden

Impulse im Blick auf das interprofessionelle Gespräch

Seminar am APS-Kongress Würzburg, 3. Mai 2022
Pfr. Thomas Widmer-Huber, Klinikseelsorger Sonnenhalde Riehen

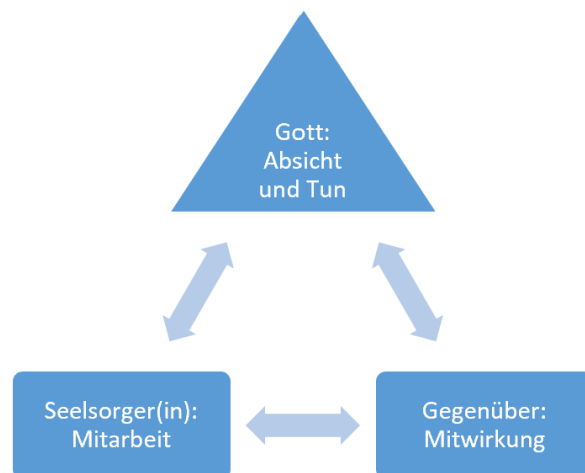
Mit 10 Thesen will ich einen Einstieg ins Gespräch geben. Es ist hier nicht der Rahmen, möglichst umfassend oder differenziert zu sein. Es geht um einige mir wesentliche Punkte im Blick auf das interprofessionelle Gespräch.

Ich beginne mit einer wichtigen Vorbemerkung. Wenn ich von **Seelsorge** spreche, meine ich nicht ausschliesslich das Wirken eines Pfarrers oder einer Seelsorgerin. Ich denke auch an Beraterinnen, an Ärzte, Therapeutinnen, Psychologen und weitere Fachpersonen, die als Christen Menschen mit psychischen oder sonstigen Leiden zur Seite stehen. Ich hatte über viele Jahre eine gute Zusammenarbeit mit Dr. Samuel Pfeifer. Bei ihm erlebte ich, dass er ein Psychiater mit einem seelsorgerlichen Herzen ist. Wenn ich also von Seelsorge spreche, habe ich auch *andere Fachpersonen mit einem seelsorgerlichen Herz* im Blick.

Bevor ich *spezifisch* auf einige Punkte zur Seelsorge an Menschen mit psychischen Einschränkungen komme, nenne ich **Voraussetzungen** für das Wirken als Seelsorgerin oder als Seelsorger.

1. Seelsorge geht von Gottes Absicht und Wirken aus.

Der biblische Gott ist der **Handelnde**; trinitarisch, vereinfacht gesagt: der **himmlische Vater** als Schöpfer, der auch heute schöpferisch wirkt; **Jesus** als der zu uns Menschen Gekommene, als auch heute Kommender und als Erlöser; der **Heilige Geist** als Tröster und Ermutiger – und vieles mehr. Gott kommt auf uns Menschen zu, in unterschiedlicher Gestalt, er handelt. In Relation zu diesem göttlichen Handeln wirkt die Seelsorgerin, der Seelsorger mit den Worten des Paulus als „*Mitarbeiter Gottes*“ bzw. als «*Mitarbeiterin von Gott*» (1 Korinther 3,9).

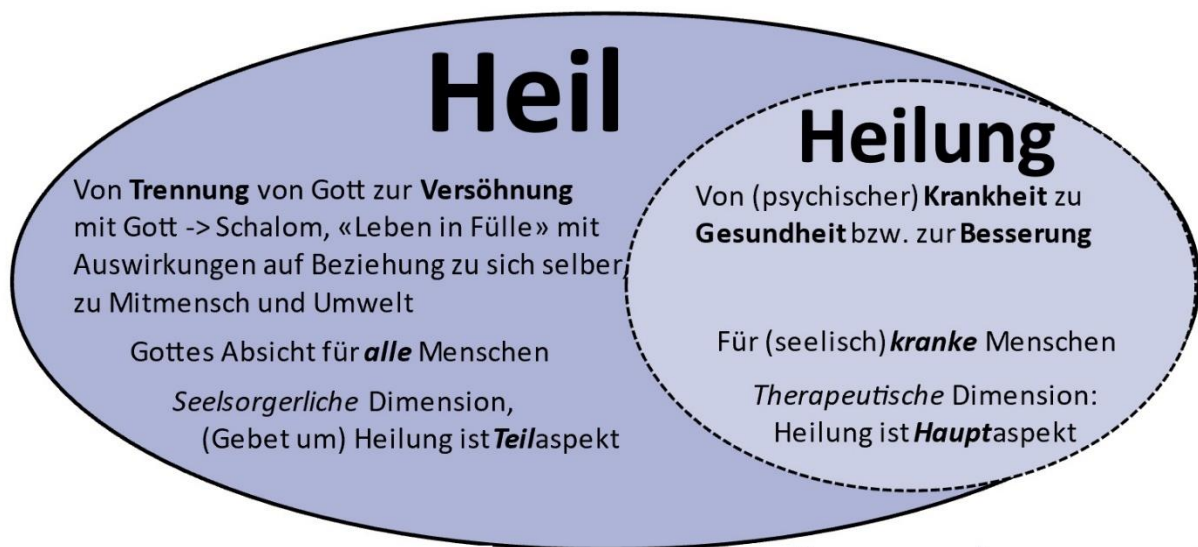


2. Das Ziel des biblischen Gottes ist *Schalom* – Friede und Heil im ganzheitlichen Sinn bzw. *Leben in Fülle*.

Im ersten Testament wird ersichtlich, welches Ziel der biblische Gott mit den Menschen verfolgt. Es geht um **Schalom**, um Friede, Wohlergehen und Heil. Menschen, die zum Schöpfer *umkehren*, empfangen Schalom.

Analog spricht Jesus in Johannes 10,10 vom „**Leben in Fülle**“. Aber *wie* das Leben in Fülle *konkret* aussieht, das ist natürlich ganz *individuell*. D.h. das Leben in Fülle ist für meine Frau etwas Anderes als für mich, für Sie etwas Anderes als für ihren Sitznachbarn.

3. Heilung ist ein *Teilaspekt* des ganzheitlich-umfassenden Heils.



4. Seelsorge fördert die Suche nach dem *Schalom* und einem *erfüllten Leben*.

Ja, Seelsorge hat den Schalom im Blickfeld – und das erfüllte Leben. Dabei geht es implizit darum, schrittweise das anzugehen, was die Entfaltung des Lebens *hindert*.

Erfülltes Leben ist im biblischen Sinne *verbunden mit dem „Doppelgebot der Liebe“*: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt«. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (Matthäus 22, 37-39).

In der Seelsorge geht es darum, Menschen zu begleiten, dass sie auf *ihre* Art und Weise das Doppelgebot der Liebe leben: es geht darum, dass Menschen zu ihrer *Bestimmung* finden.

Patientinnen und Patienten mit christlichem Hintergrund nehmen sich manchmal innerlich unter Druck und meinen, sie würden nicht genügen.

Beim Doppelgebot geht es um Liebe „*von ganzer Seele*“, um Liebe „*mit ganzer Psychä*“, wie es im Griechischen heisst. Ich verstehe diese Aussage in einem *entlastenden* Sinn: Es geht um die seelische Kraft, die ich *jetzt* habe.

Wer seelisch leidet, muss sich *nicht* mit Menschen vergleichen, die ganz andere Kräfte haben – oder muss sich nicht vergleichen mit Kräften in früheren Jahren, wo es *besser* ging. Es geht vielmehr darum, einfach mit denjenigen Kräften zu lieben, die ich *jetzt* habe. Ist das nicht *entlastend*?

Darüber hinaus ist die *geistliche* Dimension zu bedenken. Jesus spricht in Johannes 15 über den Weinstock und die Reben und über die Bestimmung des Menschen. Es geht darum, dass Menschen *Frucht* bringen (Joh 15,16). Jesus wünscht sich, dass unser Leben *fruchtbar* wird und – in anderen Worten - Spuren des *Segens* hinterlässt. Wer psychisch leidet und in gewisser Hinsicht weniger erfolgreich ist, kann *trotzdem fruchtbar* werden und *Segensspuren* hinterlassen.

5. Seelsorge geht im Sinn von Psalm 147,3 von Gottes heilendem Wirken aus: „Er heilt die zerbrochenen Herzens sind.“

Seelsorge leistet einen *spezifischen* Beitrag zur Heilung – u.a. mit Gespräch, Gebet um Heilung, Salbung mit Öl, Abendmahl / Eucharistie, Ritualen, biblischen Impulsen und anderen Mitteln.

In den Evangelien wird beschrieben, wie Jesus Menschen geheilt und von bösen Geistern befreit hat. Die heilende Dimension nimmt viel Raum ein. Menschen im Umfeld von Jesus haben erlebt, was in Psalm 147,3 gesungen wird: „Er heilt die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden.“ Dieses Lied ist ja 3000 Jahre alt – und ich rechne täglich damit, dass Gott auch *heute* heilt – auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

Andererseits leiden psychisch Betroffene immer wieder darunter, dass Gott das Gebet um Heilung nicht oder nur *teilweise* erhört. Oder manchmal sagen mir Patientinnen und Patienten frustriert, dass es ihnen nach zwei Wochen in der Klinik *schlechter* geht als *vor* dem Klinikeintritt. Auch *das* ist eine Realität!

6. Seelsorge ermutigt zu einem konstruktiven Umgang mit einem bisher unerfüllten Heilungswunsch.

In der Seelsorge geht es parallel zur Förderung der Heilung auch um den Umgang mit einem bisher *unerfüllten* Heilungswunsch. Somit geht es auch um *Trost* und *Ermutigung* mit dem Ziel, dass Patientinnen und Patienten *in* ihrem Leiden *Gottes tröstende Nähe* erleben und an ihren Leiden, Grenzen und unerfüllten Erwartungen nicht zerbrechen - sondern im konstruktiven Umgang mit ihrer Situation *reifen*. Dabei geht die Seelsorge im Sinn von Römer 8 davon aus, dass Gott *für* uns ist. Dieses „für uns“ macht Gott insbesondere in der *Hingabe von Jesus Christus* deutlich. So schreibt Paulus: „Was wollen wir dem noch hinzufügen? Wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Röm 8,31b.32).

7. Seelsorge bleibt nicht bei der Empathie stecken, sondern weckt inmitten von Verzweiflung Hoffnung

Im Blick auf die Begleitung von depressiven Menschen schreibt Jürg Zürcher, langjähriger Seelsorger an den Universitären Psychiatrischen Diensten in Bern, wie er manchmal herausfordernde Situationen und Aussagen erlebt hat: „*Ja, ich bin für Sie ein zu schwerer Fall*“ – oder „*Ja, ich dachte schon, dass Sie mir auch nicht helfen können!*“ In solchen Situationen brauche es Beharrlichkeit, sich durch Abwertungen nicht ersticken zu lassen. Es gehe darum, „in eine dunkle Welt einen lebendigen Funken“ zu setzen. Eine sorgfältige Empathie, ein Mitgehen mit den Gefühlen und Gesprächsinhalten hilft laut Klinikpfarrer Zürcher nur begrenzt weiter. Wenn er benenne, dass er den Zustand als „*gegenwärtig schlimm*“ erlebe, könne das Widerspruch hervorrufen: „*Ja, Sie meinen, das werde einmal anders. Leider täuschen Sie sich, Herr Pfarrer!*“ Aber die Aufgabe bleibe: ruhig zu verstärken: „*Doch, ich glaube tatsächlich, dass Sie später wieder besser dran sein werden.*“ Seelsorge bleibt somit nicht bei der Empathie stecken - sondern weckt inmitten von Verzweiflung *Hoffnung*. (Jürg Zürcher: Depression und Seelsorge, Kantonal-Bernischer Hilfsverein für psychisch Kranke, 125. Jahresbericht 2005/2006, Seiten 4 und 6)

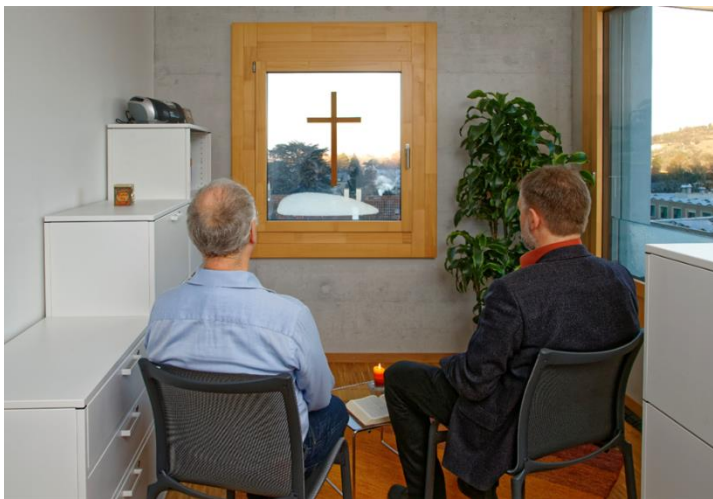
8. Zur Seelsorge gehört die Aufgabe, falsche (innere) Aussagen betreffend Wertschätzung und Anerkennung richtigzustellen.

In unserer Gesellschaft wird immer wieder deutlich, dass Menschen primär nach ihrem *Status* und ihrer *Leistung* beurteilt werden. Anerkennung erhält, wer viel leistet und erfolgreich ist. Menschen mit psychischen Einschränkungen können oft *weniger* leisten, verlieren manchmal ihre Arbeitsstelle und spüren ihre Grenzen auch in anderen Lebensbereichen. Sie leiden darunter und meinen, sie seien deshalb weniger wertvoll. Hier gilt es, in der Seelsorge und auch in der Öffentlichkeit zwischen Anerkennung und Wertschätzung zu *differenzieren*. Wenn Menschen *weniger* Anerkennung erhalten als andere, sind sie trotzdem unermesslich *wertvoll*. Denn Würde und Wertschätzung basieren auf der Ebenbildlichkeit Gottes. Es geht darum, leidenden Menschen verbal und auch nonverbal ihre Würde zuzusprechen. Dazu eine prägnante Formulierung: Gott liebt uns nicht, weil wir *wertvoll* sind. Wir *sind* wertvoll, weil Gott uns liebt.

Zu diesem Themenbereich erhielt ich einmal eine schriftliche Rückmeldung. Dabei ging es auch um die Haltung zu den Medikamenten. Auf die Frage, was die Seelsorge bewirkt habe, schrieb jemand folgendes: *Erkenntnis, dass die Medikamente durch Gott auch Gutes bewirken können. Dass man gleich wertvoll vor Gott ist, wie jemand, wo nichts nimmt.* (Auswertung TW 16,13)

9. Seelsorge schafft Räume, wo Gottes Geist vielfältig wirken kann.

Weil Gott wie bereits ausgeführt primär der *Handelnde* ist, geht es in der Seelsorge darum *Räume zu schaffen*, wo Gottes Geist vielfältig *wirken* kann. Das können natürlich unterschiedliche Räume sein, ich beschränke mich jetzt auf mein Gesprächszimmer.



Im Rahmen des seelsorgerlichen Gesprächs biete ich meinem Gegenüber immer wieder an, eine **gemeinsame Zeit vor einer Kerze oder einem Kreuz** zu verbringen – je nachdem, was meinem Gegenüber besser entspricht.

Ich leite diese gemeinsame Zeit in der Regel *mit einem kurzen Gebet* ein und schliesse ab mit einem *Fürbitte- und Segensgebet*.

Im *Hauptteil* geht es darum, *Zeit und Raum zu schaffen*, wo Gottes Geist auf unterschiedliche Art und Weise *wirken* kann.

Es handelt sich um eine *freie Zeit vor dem Kreuz*: Zeit für Stille, Zeit für stilles oder für laut gesprochenes Gebet, eine unbeschwerte Zeit – einfach vor dem *Kreuz* sein, einfach vor *Gott* sein. *Nach dem Gebet* frage ich in der Regel bzw. je nach Situation, ob

- etwas besonders *angesprochen* hat
- mein Gegenüber *etwas Besonderes erlebt* hat (v.a., wenn ich spüre, dass das Gebet etwas ausgelöst hat – oder wenn ich den Eindruck habe, dass eine „Kraft“ von mir ausgegangen ist)
- oder ich frage, ob meinem Gegenüber etwas *eingefallen* ist (Erinnerungen, Gedankenblitze, ein Bibelvers, Ideen...) Ich gehe von Gottes Nähe aus, und dass sich Gottes Geist auch im *Gebet* mitteilt – d.h. auch „hier und jetzt“

In diesem Rahmen erlebe ich immer wieder Erfreuliches. Es folgen einige Beispiele.

Der Heilige Geist erinnert an ein Lied

Zusammen mit meinem Gegenüber sitze ich betend vor der Kreuz. Ich habe den Eindruck, ich solle still ganz konkret um ein Zeichen von Gottes Gegenwart bitten: um ein Lied, einen Bibelvers oder einen inneren Eindruck für mein Gegenüber.

Anschliessend sagte mir die betroffene Person, sie sei an ein *Lied* erinnert worden, welches sie vor einigen Tagen im Gottesdienst gesungen habe. Die betroffene Frau war ganz glücklich über diese Erfahrung.

Person sieht in einem inneren Bild Jesus mit offenen Armen

Einmal erzählte mir eine Patientin nach einer solchen Zeit vor dem Kreuz, sie habe ein *inneres Bild* gehabt: sie habe Jesus mit offenen Armen gesehen. Dann habe sie noch den Eindruck erhalten, sie solle ihre Last zu Jesus ans Kreuz bringen.

Person sieht in innerem Bild, wie Jesus Tränen hat

Eine Frau, die wiederholt sexuellen Missbrauch erlebt hatte, sagt, sie habe in den letzten vier Wochen in der Sonnenhalde viel Heilsames erlebt, bittet aber noch um *Gebet um innere Heilung*. Ich wage es nicht, allein mit ihr zu beten. Ich mache ihr den Vorschlag, die Bezugsperson in der Pflege oder den Arzt beizuziehen. Sie geht darauf ein, der Arzt schlägt vor, dass die Bezugsperson - eine Pflegefachfrau - beim Gebet dabei ist. Nach dem Gebet berichtete die betroffene Frau: „*Mein innerer Schmerz war so gross, dass ich fast vom Stuhl gefallen wäre. Aber dann sah ich in einem inneren Bild, wie Jesus bei meinem Leiden mitgelitten hat, wie Jesus selbst Tränen hatte. Dies tröstete mich gewaltig. Ich fühle mich total befreit!*“

Solche Erlebnisse sind auch für mich ermutigend bzw. eine *Gebetserhörung*: Patientinnen und Patienten erleben *etwas Gutes* in dieser Zeit; sie erleben, wie Jesus durch seinen Geist *wirkt*. Das löst bei den Beteiligten jeweils eine grosse *Dankbarkeit* aus, auch bei mir.

Zwei Eingebungen ermutigen mein Gegenüber

Es war beim Erstgespräch. Nach der offenen Gebetszeit vor dem Kreuz fragte mich mein Gegenüber, ob ich etwas für sie empfangen habe. Ich nannte ihr zwei Punkte. Sie sagte, sie sei tief beeindruckt, dass ich zwei Themen gebracht habe, die *effektiv* ein Problem seien und auch andere sie schon darauf angesprochen haben. Im Raum steht die Frage: Wollte der Heilige Geist sagen, dass sie diese Themen jetzt *wirklich* angehen soll?

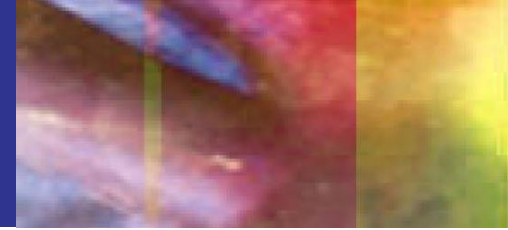
Der Psychotherapeut und Seelsorger Manfred Engeli ermutigt in seinem Seelsorgebuch zum *Hören auf den Heiligen Geist*. Er erwähnt dabei die „Hör-Stillen, das hörende Gebet“ und schreibt: „Wenn wir ihm Raum geben und ihn bitten, uns zu leiten, wird er es gewiss tun.“ (Gottes Angebote. Final ausgerichtete Seelsorge, Neufeld Verlag Schwarzenfeld 2012, S. 205)

10. Seelsorge fördert die Gemeinschaftsbildung – über das Einzelgespräch hinaus in die Gesellschaft.

Seelsorge fördert Gemeinschaft und die Bildung von Gemeinschaft. Menschen, die sich mit Gemeinschaft schwertun, können im Seelsorgegespräch **neue ermutigende Erfahrungen** machen. Für die Seelsorge wichtig ist die Gemeinschaftsbildung im Blick auf die Zeit *nach* dem Klinikaufenthalt. Bei Bedarf vermittelt sie Kontakt zu Seelsorgenden oder zu anderen Fachpersonen. Analog unterstützt die Seelsorge die Integration in kirchliche Gruppen und in das lokale Vereinsleben. Der emeritierte Zürcher Psychiatrieprofessor Daniel Hell würdigt die Rolle des sozialen Umfelds und damit auch die Bedeutung der Kirchen. In einem Interview im Magazin „bref“ sagte er: „*Es gilt auch soziale Einflüsse zu berücksichtigen: Wer sozial besser eingebunden ist, erkrankt seltener an Depressionen. Gemeinschaften wie Kirchen tragen Menschen in Not besser durch als anonyme Gesellschaften.*“ (Daniel Hell, in Magazin bref, 6/2016, S. 20)

Thomas Widmer-Huber ist seit 2001 Spitalpfarrer der [Klinik Sonnenhalde](#) Riehen, leitet zusammen mit seiner Frau Irene und Freunden das [Gemeinschaftshaus Moosrain](#), leitet seit 1995 im Rahmen des Vereins [Offene Tür](#) zusammen mit Irene Diakonische Hausgemeinschaften und seit 2007 die [Fachstelle Gemeinschaft](#), seit 2019 in Partnerschaft mit dem Verein EmwAg e.V. Weitere Texte auf der eigenen Homepage bei den Bereichen [Inspiration](#) und [Publikationen](#). Kontakt: thomas.widmer@sonnenhalde.ch

Seelsorge im weiteren Sinn



Schaffung von heilsamem Lebensraum mit Christus in der Mitte:

Für Singles und Familien mit Inklusion und Förderung von einzelnen Menschen mit psychischem Leiden:

Diakonisch Hausgemeinschaften Riehen der Vereine

Offene Tür www.offenetuer.ch und

Lebensgemeinschaft Moosrain www.moosrain.net

Seelsorge im weiteren Sinn

Diakonische Hausgemeinschaften Riehen



6 Häuser

9 Gemeinschaften

8 Ehepaare / 1 Single
in der Leitung

Rund 75 Personen,
davon 12 aufgrund
psychischer Leiden
mit Wohnbegleitung

Buchtipps



- **Engeli, Manfred; Gottes Angebote. Final ausgerichtete Seelsorge;** Neufeld Verlag, 4. Auflage 2022, ISBN 978-3-86256-020-2
- **Widmer-Huber, Thomas; Gemeinschaft leben;** Schleife Verlag, 2020, ISBN 978-3-905991-55-0, Bestell-Nr 120.173
- **Widmer-Huber, Irene; Zu viel allein ist ungesund. Wege zu tragenden Beziehungen.** ArteMedia 2018, ISBN 978-3-905290-87-5